

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Barbara Stamm

Abg. Dr. Christian Magerl

Abg. Dr. Otmar Bernhard

Abg. Natascha Kohnen

Abg. Benno Zierer

Staatsminister Dr. Markus Söder

Abg. Katharina Schulze

Präsidentin Barbara Stamm: Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 14** auf:

Eingabe

betreffend "Ablehnung der geplanten 3. Start- und Landebahn am Flughafen im Erdinger Moos" (WI.0523.16)

Der Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie hat sich mit der Eingabe in seiner Sitzung am 4. Dezember 2014 befasst. Er hat beschlossen, die Eingabe gemäß § 80 Nummer 4 der Geschäftsordnung aufgrund der Stellungnahme der Staatsregierung für erledigt zu erklären; dem Petenten sind die Stellungnahme der Staatsregierung und ein Protokollauszug zu übersenden.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat gemäß Artikel 5 Absatz 2 Satz 2 des Bayerischen Petitionsgesetzes fristgerecht beantragt, die Eingabe auf die Tagesordnung des Plenums zu setzen.

Kolleginnen und Kollegen, ich darf gleich bekannt geben, dass die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu diesem Tagesordnungspunkt namentliche Abstimmung beantragt hat.

Ich darf darauf hinweisen, dass die Gesamtredezeit nach der Geschäftsordnung insgesamt 24 Minuten beträgt, und zwar CSU acht, SPD sechs, FREIE WÄHLER fünf, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fünf und die Staatsregierung acht Minuten.

Ich eröffne die Aussprache und darf als Erstem Herrn Kollegen Magerl das Wort erteilen. Er steht schon bereit. Bitte schön, Herr Kollege.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Frau Präsidentin, Hohes Haus! Bei der Petition geht es darum, dass 82.000 Bürgerinnen und Bürger überwiegend aus der betroffenen Region rund um den Flughafen im Erdinger Moos, aber auch von außerhalb die Forderung erheben, dass der Freistaat Bayern alles daransetzen soll, um den Bau der dritten Start- und Landebahn nicht mehr weiterzuverfolgen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben von Anfang an, seit Beginn der Planungen im Jahr 2005, gesagt: Es besteht kein Bedarf für eine dritte Start- und Landebahn im Erdinger Moos. Die Planungen laufen seit fast zehn Jahren. Es zeigt sich klar und deutlich – das ist einer der Hauptgründe, warum die Petition eingereicht worden ist -: Es gibt keinen Bedarf für eine dritte Start- und Landebahn. Ich möchte dies auch begründen.

Im letzten Jahr, also 2014, wurden am Flughafen München 376.678 Flugbewegungen abgewickelt, das ergibt ein Minus von 1,4 %. Die Firma Intraplan hatte in dem Gutachten für das Raumordnungsverfahren im Jahr 2007 vorausgesagt, es würden 526.000 Bewegungen sein. Das ist ein Minus von 149.000. So falsch war noch selten eine Prognose in Bayern.

(Beifall bei den GRÜNEN)

In der zweiten Prognose zum Planfeststellungsverfahren lag die Zahl bei 458.000 Flugbewegungen; erneut ein Minus, nämlich von 81.000. Auch hierzu wurde eine ganz klare Fehlprognose abgegeben.

(Ministerpräsident Horst Seehofer: Sagen Sie noch dazu, dass das nicht die Staatsregierung war!)

- Das war die Flughafen München GmbH. Aber der Freistaat Bayern hat 51 % der Anteile an der Flughafen München GmbH. Da besteht schon ein gewisser Zusammenhang zwischen der Firma, dem Freistaat Bayern und der Bayerischen Staatsregierung.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Hintergrund ist, dass sich der Gutachter beim Sitzladefaktor – das heißt, wie viele Leute in einem Flugzeug sitzen – fürchterlich vertan hat. Mittlerweile gab Herr Schubert von der Firma Intraplan im Bayerischen Fernsehen am 22. Januar in der Fernseh-

sendung "Quer" klar und deutlich zu: Ich gebe Herrn Thießen – das ist ein anderer Gutachter – recht in dem Sinne, dass die Flugbewegungsentwicklung derzeit nicht so stattfindet, wie es in den Prognosen erwartet wird. – Das sagt der Gutachter der Flughafen München GmbH! Das sollten Sie zur Kenntnis nehmen. Verlassen Sie endlich die Traumwelt der Prognosen! Kommen Sie in der harten Realität an, und ziehen Sie daraus die entsprechenden Schlüsse!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Mittlerweile haben genügend andere Leute Prognosen abgegeben, zum Beispiel Herr Scheurle von der Deutschen Flugsicherung – das ist sicherlich ein guter Experte -, der sagt, in der Zukunft würden wir noch 1 bis 1,5 % Zuwachs haben. Herr Schubert von Intraplan sagt beispielsweise für Frankfurt, auch dort würden es in den nächsten zehn Jahren nur 1,5 bis 1,6 % sein. Wenn man das hochrechnet, dann stellt man fest, dass man deutlich unter dem Prognosenußwert von 480.000 Bewegungen bleibt, von dem die Flughafen GmbH selbst sagt, sie könnte das leicht abwickeln. Das heißt, es gibt keinen Bedarf, auch im neuen Jahr nicht.

Die Zahlen von der DFS für den ersten Monat liegen vor: Wir haben ein Plus von sage und schreibe 0,3 % bei den Flugbewegungen, also keinerlei Trendwende.

Die Flughafen GmbH sieht das ähnlich, schaut man in ihren Finanzbericht. Sie spricht von Konsolidierungsmaßnahmen im Hinblick auf die Verbindungszahl. Sie spricht von der Tendenz, vermehrt kleineres Fluggerät durch die Ausnutzung von Größenvorteilen zu ersetzen. Das heißt, das Vorhaben, die Flugzeuge besser auszulasten, läuft weiter. Wir haben da zwar im letzten Jahr einen Rekordwert von 75 % gehabt. Aber die Lufthansa liegt bei 80 % und die Swissair bei 83 %. Da ist also noch deutlich Luft nach oben. Das wird erst einmal ausgelastet, bevor es irgendwann einmal wieder in die Richtung geht, dass ein Wachstum stattfindet.

Ich möchte an die Kolleginnen und Kollegen der CSU aus dem Nürnberger Raum appellieren. Ich habe mir die Nürnberger Zahlen vom Januar angeschaut: fast minus

7 %. Solange die Planung der dritten Startbahn im Raum steht, wird eine Sanierung des Flughafens Nürnberg nicht stattfinden; denn München wird versuchen, alles, was irgendwie geht, nach München zu ziehen, und damit Nürnberg weiter auf diesem niedrigen Stand halten. Das sollten Sie sich einmal durch den Kopf gehen lassen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Als weitere Gründe sind der enorme Landverbrauch, nämlich fast 1.000 Hektar im Vogelschutzgebiet Erdinger Moos, die Lärmbelastung, die zusätzlich käme, und die Abgasbelastung zu nennen. Zu der persönlichen Betroffenheit wird der Kollege Zierer von den FREIEN WÄHLERN sicherlich noch einiges sagen.

Ich komme zum Schluss, Kolleginnen und Kollegen. Meine Redezeit ist fast zu Ende.

Ich wende mich mit einer persönlichen Bitte an die CSU-Fraktion, nicht in meinem Namen und auch nicht für die Fraktion, sondern im Namen der 82.000 Bürgerinnen und Bürger, die seit fast zehn Jahren unter dieser Planung und den damit einhergehenden Folgen der Frage "Absiedlung oder nicht?" zu leiden haben. Kolleginnen und Kollegen, geben Sie Ihrem Herzen ein Stoß. Stimmen Sie mit uns. Nehmen Sie das Damoklesschwert dritte Startbahn von dieser Region. Ich bitte Sie inständig darum.

(Beifall bei den GRÜNEN, der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank. Nächste Wortmeldung: Herr Kollege Dr. Bernhard.

Dr. Otmar Bernhard (CSU): Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Das Petitum der Eingabe lautet, alle Aktivitäten zur Realisierung der dritten Start- und Landebahn einzustellen und in der Gesellschafterversammlung gegen alle derartigen Vorlagen zu stimmen. Dem wollen wir nicht zustimmen.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

– Dazu komme ich noch, Herr Kollege.

Wie stellt sich nun die Situation dar? Wir haben Nichtzulassungsbeschwerden vor dem Bundesverwaltungsgericht, über die noch nicht entschieden ist. Es wäre ein großer Unfug, hier im Hohen Hause jetzt eine solche Entscheidung zu treffen. Vielmehr wollen wir die Entscheidung offenhalten. Außerdem hat die Staatsregierung erklärt, dass sie vom Baurecht solange keinen Gebrauch macht, bis das Urteil rechtskräftig ist.

Ich gehe außerdem davon aus, dass sich vor einer Entscheidung sowohl die Staatsregierung als auch die Gesellschafter noch einmal mit allen Aspekten befassen werden. Ansonsten haben wir einen Planfeststellungsbeschluss, und wir haben ein Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs, das alle Aspekte ausführlich geprüft hat.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

- Zum Bedarf komme ich gleich.

Wir haben einen Münchner Bürgerentscheid, bei dem die Münchner Bürger aus ihrer lokalen Sicht ihre Entscheidung getroffen haben.

(Lachen bei den GRÜNEN)

Das ist so. Ich habe volles Verständnis für diesen Protest der Münchner, aber wir hier im Bayerischen Landtag haben eine Entscheidung für ganz Bayern und im Interesse ganz Bayerns zu treffen.

(Zurufe von den GRÜNEN)

Dieses Interesse unterscheidet sich ganz erheblich von der lokalen Betroffenheit, aus der heraus die Münchner ihre Entscheidung getroffen haben. Im Übrigen sollten Sie wissen, dass dieser Bürgerentscheid rechtlich ohnehin keine Bindung mehr hat.

Für uns ist der entscheidende Beurteilungsmaßstab, was dem Interesse Bayerns dient und was für den Standort Bayern gefordert ist.

(Beifall bei der CSU)

Maßstab kann nicht sein, was in München entschieden worden ist.

(Florian von Brunn (SPD): Hört, hört!)

Das ist so, Herr Kollege. Da können Sie ruhig sagen: Hört, hört. Ich freue mich, wenn Sie Ihre Konsequenzen daraus ziehen.

(Florian von Brunn (SPD): Ich sehe das als Münchner Abgeordneter!)

Ich habe als Münchner Abgeordneter ganz offen auf allen Informationsveranstaltungen für diese dritte Start- und Landebahn geworben. Dabei bleibe ich auch.

(Beifall bei der CSU)

Jetzt zum Thema Flugbewegungen. Richtig ist, dass die Zahl der Flugbewegungen zurückgegangen ist. Sie war im Übrigen schon einmal wesentlich höher, als sie es jetzt ist.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das war schon schlimm genug!)

Warum ist die Zahl der Flugbewegungen zurückgegangen? Zum einen spielen technische Themen eine Rolle, und zum anderen spielt die wirtschaftliche Entwicklung eine Rolle. Es hat bei der Finanzkrise Einbrüche gegeben. Entscheidend ist aber die Frage, ob die Passagierzahlen ansteigen. Das ist das entscheidende Kriterium. Die Passagierzahlen steigen kontinuierlich. Das sollten Sie sich einmal in einer Grafik ansehen.

(Zurufe von den GRÜNEN)

Es wird so sein – das ist die Prognose des Flughafens und kein Wunschdenken –, dass die Passagierzahlen dieses Jahr wahrscheinlich 40 Millionen erreichen. Diese Zahlen beruhen auf den Anmeldungen der Airlines, nach denen die Zahl der Flugbewegungen um zwei bis drei Prozent steigen wird.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Grund dafür ist, dass die Auslastung pro Flieger erheblich gestiegen ist. Diese Entwicklung ist natürlich endlich. Die Lufthansa hat beispielsweise die Sitzabstände weiter verkürzt. Das ist endlich, da man sich sonst nicht mehr hinsetzen kann.

(Heiterkeit bei der CSU – Zurufe von den GRÜNEN)

Dieser Entwicklung sind also Grenzen gesetzt, und deshalb muss man davon ausgehen, dass die Zahl der Flugbewegungen wieder steigt.

(Zurufe von den GRÜNEN)

Die Prognosen des Bundesverkehrsministeriums stellen in Aussicht, dass sich bis zum Jahre 2030 die Flugverkehrsleistungen um 50 bis 60 % erhöhen.

(Zurufe von den GRÜNEN – Glocke der Präsidentin)

Das bedeutet, dass wir in Deutschland dann, wenn wir ein vernünftiger Standort sein wollen, die Infrastruktur in diesem Bereich ausbauen müssen.

Der Flughafen steht im Übrigen im Wettbewerb mit anderen Hubs.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Mit Nürnberg und Memmingen!)

Diese Drehkreuzfunktion ist außerordentlich wichtig für Bayern. Ich möchte nur eine Zahl nennen. In Istanbul werden sechs Start- und Landebahnen gebaut, weil man Flugverkehr in die Türkei lenken will.

(Zurufe von den GRÜNEN)

Das müssen Sie sich alles in Ruhe anhören, liebe Kolleginnen und Kollegen. Eine weitere erstaunliche Zahl: Der Tourismus in Bayern wird zur Hälfte über diesen Flughafen abgewickelt.

(Unruhe – Glocke der Präsidentin)

Wenn wir die wirtschaftlichen Chancen Bayerns weiterhin nutzen wollen, müssen wir auch den Flughafen München ausbauen und das zur Verfügung stellen, was heute verlangt wird, nämlich schnelle Anbindungen am Flughafen, kurze Umsteigezeiten etc.

Ich sage Ihnen noch etwas: Wenn wir denjenigen gefolgt wären, die damals gegen den neuen Flughafen protestiert haben – sie kommen aus derselben Ecke –, wäre München heute ein Provinznest.

(Lebhafter Beifall bei der CSU – Zurufe von den GRÜNEN)

Sie wissen doch alle, dass der Flughafen eine Jobmaschine ist. Ich will Ihnen die Zahlen ersparen, sie sind ganz erstaunlich.

(Unruhe – Glocke der Präsidentin)

Wenn ein großer Flieger als Basis in München stationiert ist, sind das gut 100 Arbeitsplätze. Betrachten Sie doch einmal den Bevölkerungszuwachs in den umliegenden Landkreisen. Er liegt weitaus höher als in anderen Landkreisen.

(Florian von Brunn (SPD): Damit noch mehr Menschen nach München kommen!)

Auch das zeigt, dass dieser Flughafen enorm zur wirtschaftlichen Prosperität dieser Region beiträgt. Auch das sollte und muss man zur Kenntnis nehmen.

Aus all diesen Gründen werden wir die vorliegende Petition für erledigt erklären. Im Übrigen wird sich – das habe ich schon erwähnt – die Staatsregierung ohnehin zusammen mit den Gesellschaftern mit der Problematik befassen.

Auf die anderen Aspekte will ich jetzt nicht eingehen. Das alles ist gerichtlich im Rahmen von ausführlichen Gutachten geprüft worden. Ich nenne nur den Lärmschutz und den Naturschutz. Das alles haben Sie heute gar nicht mehr ins Feld geführt.

(Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Weil die Redezeit nicht reichte!)

Ich wäre darauf eingegangen, Kollege Magerl, aber für mich ist klar: Politisch gilt unsere Zusage, alles Mögliche zu tun, dass die Infrastruktur im Umfeld des Flughafens ausgebaut wird. Das hat die Staatsregierung zugesagt, und das passiert auch. Ich meine aber auch, wenn über die Nichtzulassungsbeschwerden entschieden ist, muss zeitnah eine Entscheidung über diese Start- und Landebahn fallen.

(Lebhafter Beifall bei der CSU)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank. Jetzt hat Frau Kollegin Kohnen das Wort. Bitte sehr.

Natascha Kohnen (SPD): (Von der Rednerin nicht autorisiert) Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Als wir hier vor nicht allzu langer Zeit über die sogenannte 10-H-Regelung diskutierten, sprang Frau Brendel-Fischer auf, sprang ans Mikrofon und stellte mir in einer Zwischenbemerkung die Frage: Wissen Sie nicht, dass wir uns um die Menschen kümmern? Uns sind die Menschen wichtig. Ihre Immobilien sind uns wichtig, und die Menschen fühlen sich durch die Windräder bedroht. Ich habe darauf geantwortet, das sei spannend. Immerhin müssen Atomkraftwerke nur einen Abstand von 100 Metern zur Wohnbebauung haben, aber bei den Windkraftanlagen sollen es 2.000 Meter sein.

Jetzt frage ich Sie: Glauben Sie, dass sich die 82.000 Menschen, die diese Petition eingebracht haben, nicht bedroht fühlen von der dritten Startbahn? Kümmern Sie sich darum? Interessiert Sie das? Ist es Ihnen wichtig, wie es den Menschen dort geht, wie es um ihre Immobilien steht? - Da höre ich nichts von Ihnen.

(Beifall bei der SPD – Zuruf des Abgeordneten Karl Freller (CSU))

- Herr Freller, auch die Windkraft bietet Arbeitsplätze. Ich glaube, da wäre ich einmal ganz leise.

Spannend ist auch, dass Herr Seehofer immer gerne mit den Bürgern koalitiert. Sie machen doch immer gerne Koalitionen mit den Bürgern, Herr Seehofer. Ich frage Sie

ganz ehrlich: Wie steht es denn mit der Koalition mit den Bürgern, die nahe am Münchner Flughafen wohnen und von der dritten Startbahn betroffen wären? Ist es heute ein Koalitionsbruch, was Ihr Kollege Dr. Otmar Bernhard hier angekündigt hat?

Für mich ist es auch äußerst interessant – das war schon im Wirtschaftsausschuss so –, dass Sie sich zurückziehen und erklären, Sie sähen derzeit keine Entscheidungsnotwendigkeit und deshalb sei die Petition für erledigt zu erklären. Sie wollten vielmehr abwarten, wie sich das Gericht entscheide. Ist es Ihr Verständnis von Politik, erst abzuwarten, wie ein Gericht entscheidet? Ich würde vorschlagen, Sie sollten zunächst Ihren politischen Willen bekunden und sagen, was Sie wollen und was Sie nicht wollen für die Menschen in Bayern. Das ist schon interessant, Herr Bernhard: Wenn in München direkte Demokratie vollzogen wird, die Ihnen aber nicht passt, dann wird gewartet, bis die rechtliche Bindung aufgehoben ist, und dann wird nochmals in ganz Bayern abgestimmt. Das war ja wohl die Reaktion von Herrn Seehofer. Ist das Ihr Verständnis von direkter Demokratie? Das ist ja wohl ein Hammer; das sage ich Ihnen ganz ehrlich.

(Beifall bei der SPD)

Der Münchner Stadtrat hat seit den 1970er-Jahren diese dritte Startbahn verfolgt. Wissen Sie, was die SPD im Stadtrat nach dem Bürgerentscheid klargemacht hat? - Sie hat klargemacht, dass der Bürgerentscheid respektiert wird. Er gilt, und er gilt über die Bindungszeit hinaus. Das ist korrekt und Ausfluss direkter Demokratie.

(Beifall bei der SPD)

Wenn Sie mir mit den Fluggastzahlen kommen, dann muss ich Ihnen sagen, dass die Fluggastzahlen von einem Institut namens Intraplan erhoben worden sind, das zugeben musste, dass es sich vertan hat. Was Sie völlig vergessen, Herr Dr. Bernhard: Heute Mittag wurde noch über Klimaschutz diskutiert. Wie ist es denn mit dem Klimaschutz im Zusammenhang mit der Kerosinbesteuerung? Glauben Sie allen Ernstes, es geht über die Jahrzehnte so weiter, dass wir mit unserem Planeten so umgehen kön-

nen? Irgendwann wird die Kerosinbesteuerung kommen, und dann wird es bei den Fluggastzahlen ganz anders aussehen. Interessiert euch Klimaschutz nun oder nicht? - Scheinbar null. Jedenfalls kommen in der Stellungnahme der Staatsregierung ökologische Aspekte überhaupt nicht vor.

(Beifall bei der SPD)

Herr Seehofer, Sie haben x-mal schon zugegeben, dass Sie in Bezug auf Kurswechsel prima sind. Sie können sich drehen und wenden. Ich glaube, bei diesem Thema ist es angebracht, den Bürgern zu sagen: Ja, ich koaliere mit euch. Wie wäre es mit einem echten "Drehhofer", und das bedeutet: Berücksichtigen Sie die Petition! Die Menschen wären Ihnen in diesem Fall dankbar. Ich glaube, für einen solchen Kurswechsel wäre es Zeit.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Präsidentin Barbara Stamm: Danke. - Jetzt hat Herr Kollege Zierer das Wort. Bitte schön, Herr Kollege.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, meine Damen und Herren! Im Jahr 2015 ist der zehnte Jahrestag, der zehnte Jahrestag, seit dem über Freising, Erding und dem Umland ein Damoklesschwert schwebt. Sie wissen nicht: Fällt es herab, oder fällt es nicht herab? Sie haben sich mit dem Flughafen und der damit verbundenen Belastung arrangiert, aber irgendwann geht es eben nicht mehr. Die dritte Startbahn würde das Umland mit einer Gewalt treffen, die nicht mehr zu ertragen sein wird.

Die Vorrangfläche in einem Vogelschutzgebiet, die in das Landesentwicklungsprogramm aufgenommen worden ist – Kollege Magerl hat es bereits ausgeführt –, ist schon allein untragbar. Die Lebensqualität der Freisinger, der Erdinger und der Bewohner des Umlandes wird beschädigt. Eigentlich müssten den Menschen, die dafür klatschen, die Hände brennen. Das ist nicht verantwortbar. Wenn wir in Freising einen

Kindergarten bauen wollen, wissen wir nicht, wo, weil wir in der Entwicklungsmöglichkeit total eingeschränkt sind. Wir können kaum mehr Schulen bauen. Wir haben riesige Probleme, wenn wir etwas bauen wollen, weil wir durch die Planungen für die dritte Startbahn in unseren Planungen derart eingeschränkt sind, dass wir kaum noch handlungsfähig sind. Damals hat sich der Widerstand Gott sei Dank sehr schnell realisieren lassen und war sehr schlagkräftig. Man sieht es an der Petition mit 82.000 Unterschriften. Dahinter stehen Menschen, denen ihre Heimat am Herzen liegt und die wissen, dass – Herr Magerl hat es bereits ausgeführt – mit Zahlen allein in keiner Weise zu bekunden ist, warum die Staatsregierung an diesem Vorhaben festhält.

Gott sei Dank gab es bei uns AufgeMUCkt, eine Organisation, die das Ganze koordiniert und die Menschen hinter sich gebracht hat. Schütteln Sie nicht den Kopf. Das ist wichtig; denn den Betroffenen liegt unsere Heimat am Herzen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Es geht nicht nur um den Klimaschutz und den Landverbrauch, sondern auch um die Heimat. Wir haben einen Heimatminister. Ich denke, er wird sich zu dieser Thematik noch äußern.

Viele haben versucht, Überzeugungsarbeit zu leisten. Bei einigen ist es gelungen, bei einigen leider nicht. Gott sei Dank hat München uns damals geholfen. Ich respektiere die Entscheidung, die in München gefallen ist. Obwohl die Betroffenheit in München nicht so groß ist wie bei uns, haben die Menschen dort gesehen: So geht es nicht, und wir brauchen das nicht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

82.000 Unterschriften sind auch, Herr Ministerpräsident, ein Zeichen dafür, dass noch bei 82.000 Menschen Hoffnung vorhanden ist, das Ganze noch zu ändern. Es gibt keinen Bedarf – das wurde bereits erläutert –; denn die Flugbewegungen gehen zurück. Die Prognosen waren so falsch wie bei keinem anderen Projekt, das jemals in Angriff

genommen worden ist. Über die Zahlen brauche ich mich nicht auszulassen. Sie kennen sie genauso gut wie wir. Leider wurden sie bei Ihnen aber nicht entsprechend bewertet, und das ist bedauerlich. Man kann sogar sagen, dass es ein absolutes Falschgutachten war.

Trendwenden wird es in der nächsten Zeit nicht geben; denn auf die Trendwende wartet die FMG seit 2008, aber sie ist bisher nicht eingetreten. Selbst wenn das Kerosin billiger werden sollte oder billig bleiben sollte, werden nur Gewinne mitgenommen, aber die Flugbewegungen werden nicht so stark ansteigen, dass es nicht möglich wäre, in den nächsten 20 oder 30 Jahren den Flughafen mit den vorhandenen Kapazitäten sinnvoll zu betreiben.

Sie haben gesagt, die Startbahn sei im Interesse Bayerns. Im Interesse Bayerns kann sie nicht sein; denn mit einem weiteren Ausbau werden Sie als Befürworter zu Totengräbern von Nürnberg und Memmingen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Das ist keine Frage. Ich würde mir wünschen, dass - -

(Karl Freller (CSU): Das ist doch Blödsinn – und ich sage das als Nürnberger!)

– Selbstverständlich ist es so. Die Vertreter des Münchner Flughafens werden alles tun, um Flugbewegungen nach München zu holen. Selbstverständlich ist das so, und Sie müssen das akzeptieren. Das ist so.

Mit Blick auf meine Redezeit möchte ich noch etwas ganz Wichtiges ansprechen: Der Ministerpräsident wird sich vielleicht in die Riege seiner Vorgänger einreihen, die unnötige und sinnlose Großprojekte gestoppt haben. Denken wir einmal zurück: Max Streibl hat Wackersdorf sterben lassen. Günther Beckstein hat gesagt: Der Transrapid ist unnütz und ein Milliardengrab, und wir brauchen ihn nicht.

(Zuruf des Ministerpräsidenten Horst Seehofer)

- So weit gehe ich gar nicht zurück. Darüber können wir streiten. Sicher weiß ich: Ministerpräsident Seehofer hat gesagt, wir brauchen den Donauausbau in diesem Umfang nicht. Er hat ihn als Wahnsinnsprojekt bezeichnet, das nicht nötig ist.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Setzen Sie eines drauf! Geben Sie ein zweites Projekt auf!)

Ja, genau. Ich habe noch ein weiteres Beispiel, nämlich den ehemaligen Ministerpräsidenten - -

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Kollege, bitte schauen Sie auf die Uhr. Sie müssen mit Ihrer Redezeit zurechtkommen.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Eine Minute, glaube ich, habe ich noch.

Präsidentin Barbara Stamm: Schauen Sie auf Ihre Uhr. - Das haben Sie schon.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Ich bin gleich fertig. Herr Ministerpräsident, Sie können Probleme wegräumen. Sie können mit dem Verzicht auf zwei Projekte, die sinnlos sind, in die Geschichte eingehen.

(Heiterkeit bei den FREIEN WÄHLERN)

Nicht nur mit dem Donauausbau, sondern auch mit der dritten Startbahn. Ministerpräsident Stoiber – den hatte ich vorhin vergessen – hat uns leider den Länderfinanzausgleich eingebrockt, den jetzt Minister Söder auslöffeln muss.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Bravo! – Reinhold Bocklet (CSU): Stammtischniveau! – Josef Zellmeier (CSU): Bei der Wahrheit bleiben!)

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Kollege, vielen Dank.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Es wäre wichtig, - -

Präsidentin Barbara Stamm: Bitte, keine Fragen mehr stellen.

(Allgemeine Heiterkeit)

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Geben Sie Ihrem Herzen einen Stoß und der Vernunft Raum. Helfen Sie mit, dieses Unheil zu verhindern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Ja-wohl, bravo!)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank. Jetzt hat Herr Staatsminister Dr. Söder ums Wort gebeten.

(Unruhe)

- Vielleicht können wir hier ein bisschen mehr Ruhe haben.

(Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD): Dahoam is dahoam! – Florian von Brunn (SPD): Heimatminister oder Heimatzerstörungsminister?)

- Das werden Sie dann hören, Herr Kollege. Bitte, Herr Staatsminister.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Da kann er sicher sein. - Meine sehr verehrten Damen und Herren! Die Staatsregierung und die Mehrheit des Landtags entscheiden immer mit dem Herzen, aber auch mit dem Verstand. Das unterscheidet uns von vielen anderen.

(Beifall bei der CSU)

Ohne Frage nehmen wir die Bedenken der Bevölkerung ernst. 82.000 Menschen und deren Sorgen sind natürlich ernst zu nehmen.

Der Franz-Josef-Strauß-Flughafen ist nicht nur ein Regionalflughafen für zwei Landkreise, sondern das Tor zur Welt für Bayern, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU)

Bayern wird mit 240 Zielen in der ganzen Welt verbunden – transatlantisch, mit Fernost, Nahost, überallhin. Bayern ist Weltspitze, Bayern hat Weltkonzerne. Und Weltkonzerne brauchen einen Weltflughafen, meine Damen und Herren, keinen Regionalflughafen.

(Beifall bei der CSU – Zurufe von der SPD)

Sprechen Sie mit den Arbeitnehmern am Flughafen. Wir haben genau zugehört: 32.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Flughafen. Wenn man das Umland dazunimmt, sind bis zu 60.000 Menschen beschäftigt. Allein in den letzten zehn Jahren sind 10.000 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Das bedeutet für den ganzen südostbayerischen Raum, dass der Flughafen der Jobmotor Nummer eins ist. Der Flughafen ist einer der größten Arbeitgeber. Wir müssen Arbeitgeber stützen, anstatt sie zu belasten.

(Beifall bei der CSU)

Sie haben über Flugbewegungen gesprochen. Sie haben aber nicht über die Passagiere gesprochen. Die rückläufigen Flugbewegungen hängen auch damit zusammen, dass sich die Flugszene ändert. Maschinen werden größer, andere Systeme im Flugverkehr werden etabliert. Beim Flugverkehr werden die Bewegungen weniger, die Passagiere werden mehr.

Wir haben seit 2004 regelmäßig Steigerungen von 26,8 auf 28,6, auf 34,7, auf 37,8, auf 38,4, auf 38,7 Millionen. Im letzten Jahr haben wir erneut eine Steigerung. Man kann sagen, der Flughafen München ist nicht nur beliebt, sondern auch wirtschaftlich erfolgreich, gerade durch die höheren Passagierzahlen.

(Beifall bei der CSU)

Jetzt kommt das Argument: Wenn es so wäre, brauchen wir dann eine dritte Startbahn?

(Zuruf von der SPD: Genau!)

Ist es überhaupt notwendig? Lassen wir alles so, wie es ist, verändern wir am besten nichts und warten ab, was die Zeit bringt.

(Markus Rinderspacher (SPD): Das ist doch das Prinzip der Staatsregierung!)

Andere, meine Damen und Herren, bauen aus. Überall in der Welt werden Flughäfen und der Flugverkehr als Riesenzukunftschance verstanden.

(Florian von Brunn (SPD): Wollen Sie ganz Oberbayern zupflastern?)

Wir haben in Bayern nur Glück, dass ein Hauptkonkurrent in Berlin sicherlich noch 30 Jahre brauchen wird, bis er ein ernsthafter Konkurrent für München wird.

(Beifall bei der CSU – Zuruf von der SPD)

Fakt ist, dass überall woanders massiv investiert wird, weil man im Flugverkehr eine internationale Chance sieht. Das Geschäft ist doch global, es ist nicht nur regional. Darum ist die Kernfrage, die am Ende zu entscheiden ist: Entwickeln oder stagnieren, Fortschritt oder Blockade? Meine Damen und Herren, wer stehen bleibt, der verliert. Und verlieren liegt uns Bayern nicht. Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir wollen wirtschaftlich erfolgreich sein.

(Beifall bei der CSU)

Wir haben Respekt vor Gerichtsverfahren, und wir haben auch Respekt vor den Gefühlen der Menschen. Obwohl der Bayerische Verwaltungsgerichtshof, also die oberste bayerische Instanz für Verwaltungsfragen, entschieden hat, dass die Planfeststellung, was Lärmschutz, was Umweltschutz betrifft, absolut nach Recht und Gesetz war, was in der Demokratie ein ganz wichtiger Maßstab ist, und obwohl eindeutig alles, was da geplant wurde, nach Recht und Gesetz ablief, sagen wir, wir warten alle juristischen Verfahren ab. Ein saubereres, ein transparenteres, ein demokratischeres Verfahren gibt es nirgendwo in Deutschland.

(Beifall bei der CSU)

Unabhängig von der Frage, wie wir am Ende entscheiden, investieren wir in eine der großen Sorgenfalten, die es in der Region gibt, nämlich in die Verkehrserschließung. Unabhängig von der endgültigen Entscheidung, ob dritte Startbahn ja oder nein – das war ein Argument –, entwickeln wir die Verkehrsachsen weiter: Schiene, aber auch Straßen werden jetzt in Angriff genommen, geplant, vorangebracht.

(Florian von Brunn (SPD): Das sieht man ja, wie es in den letzten Jahren vorangegangen ist!)

Wenn man alles zusammennimmt, schätzt das Innenministerium, sind es circa zwei Milliarden Euro für diesen Bereich. Es gibt kaum eine Region in Bayern, meine Damen und Herren, die dermaßen stark mit finanziellen Mitteln rechnen darf.

(Beifall bei der CSU)

Wir investieren Steuergeld in die Verkehrserschließung, aber kein Steuergeld in die dritte Startbahn. Wir investieren Geld in das Umland, indem wir ganz bewusst für das Umland des Flughafens München 100 Millionen Euro als Umlandfonds aufgelegt haben. Wir ziehen am Ende, wenn es notwendig ist, die Darlehen heraus aus dem Flughafen; nicht etwa, um die Startbahn zu finanzieren, sondern um eine andere große Verkehrsaufgabe anzugehen, nämlich die Zweite S-Bahn-Stammstrecke. Es ist also keine Verschwendung von Steuergeldern, sondern genau das Gegenteil, nämlich ein sorgsamer Umgang mit dem Geld der Menschen in Bayern.

(Beifall bei der CSU)

Insofern kann man, glaube ich, sagen, Respekt vor Demokratie, Respekt vor Gerichtsentscheidungen. Wenn in diesem Jahr wahrscheinlich die Gerichtsentscheidung fällt, dann würden wir uns im Parlament, in der Staatsregierung, in allen zuständigen Gremien zusammensetzen und darüber befinden, wie es weitergeht. Wir sind auch der

Auffassung, dass Endlosschleifen an der Stelle der falsche Weg sind. Wir brauchen eine Entwicklung.

Den beiden Freisinger Kollegen, die sich Sorgen um Nürnberg machen, darf ich sagen:

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Die Uli Scharf!)

In Nürnberg selber, Herr Magerl, sind die GRÜNEN ständig dabei, alles zu torpedieren, was nur annähernd Verkehrsentwicklung in der Region betrifft. Sich hier als Anwalt aufzuspielen, ist nicht fair. Das kann nicht akzeptiert werden.

(Beifall bei der CSU – Florian von Brunn (SPD): Sie reden ja auch über München!)

Da hätte man schon einen Nürnberger reden lassen sollen; denn da habt ihr wirklich keine Ahnung.

Vor dem Hintergrund, meine Damen und Herren, sage ich ganz objektiv: Natürlich habe ich Sympathie für eine dritte Startbahn. Wir haben uns aber festgelegt – und das Verfahren ist, glaube ich, richtig –, wir entscheiden erst, wenn es so weit ist. Wir entscheiden nach Argumenten, meine Damen und Herren, und wir nehmen alle Argumente zusammen. Wir werden am Ende danach entscheiden, was für Gesamtbayern das Richtige ist, so wie wir es immer halten. Wir wollen das Land entwickeln, und da kann die dritte Startbahn eine wichtige Rolle spielen.

(Lebhafter Beifall bei der CSU)

Präsidentin Barbara Stamm: Zu einer Zwischenbemerkung hat Frau Kollegin Schulze das Wort.

Katharina Schulze (GRÜNE): Herr Söder, heute haben Sie nicht den Heimatminister gegeben, sondern den Heimatzerstörungsminister.

(Widerspruch bei der CSU – Reinhold Bocklet (CSU): Pfui!)

Wenn Sie sagen, dass Sie auch nach Verstand entscheiden, dann war Ihre Rede überhaupt nicht danach. Wenn Sie die Sache klar und intellektuell anschauen würden, dann würden Sie erkennen, dass wir keinerlei Bedarf für eine dritte Startbahn haben. Es ist unsinnig, daran weiter festzuhalten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweitens sagen Sie, Sie haben Respekt vor Demokratie. Dann erwarte ich aber auch von Ihnen - von der CSU und von der CSU-Staatsregierung -, dass Sie den Bürgerentscheid der Stadt München ernst nehmen und sich daran halten, dass Stadt und Land keine dritte Startbahn möchten und keine dritte Startbahn brauchen.

(Beifall bei den GRÜNEN und des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

Der dritte Punkt ist, Sie ziehen hier eine Show ab nach dem Motto, als würden wir den Flughafen komplett schließen wollen, sodass niemand mehr von München wegfliegen kann.

(Zuruf von der CSU: Sie würden ihn gar nicht bauen wollen, lügen Sie doch nicht!)

- Bevor Sie sich da hinten aufregen, hören Sie erst einmal kurz zu.

(Unruhe bei der CSU – Glocke der Präsidentin)

Es geht nicht darum, den Flughafen als Arbeitgeber aus der Region zu entfernen. Es geht darum, dass es, wenn man sich die Fakten anschaut und im Hinterkopf behält, dass wir unsere Erde schützen müssen und eine Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen haben, nach dem Zusammenzählen all dieser Punkte keine guten Gründe für eine dritte Startbahn gibt.

(Zuruf von der CSU)

Wir haben Ihnen schon x-tausendmal erklärt, wieso wir hier sitzen. Menschen gehen deshalb auf die Straße, Bündnisse schreiben Ihnen die Gründe täglich.

(Unruhe - Glocke der Präsidentin)

Okay, wir merken, hier ist ein wunder Punkt.

(Zurufe von der CSU: He!)

Präsidentin Barbara Stamm: Entschuldigen Sie, nach der Geschäftsordnung muss bei Zwischenbemerkungen nicht gefragt werden. Damit das mal klar ist.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Sie kann sagen, was sie will!)

Frau Kollegin, kommen Sie zum Ende. Die Redezeit ist gleich abgelaufen.

Katharina Schulze (GRÜNE): Ich bin bei meinem letzten Punkt. Lange Rede, kurzer Sinn: Es gibt keine guten Gründe für die dritte Startbahn, und ich erwarte von Ihnen, von der CSU-Staatsregierung und von der CSU, dass Sie endlich die Fakten anerkennen und dieses unsinnige Projekt beerdigen.

(Beifall bei den GRÜNEN, der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Staatsminister.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Danke, Frau Präsidentin. – Frau Kollegin, da ich vier Kinder habe, denke ich sehr wohl an die Zukunft, wie ich glaube. Wenn ich mir überlege, wie es derzeit in der Welt aussieht, wie um uns herum um Arbeitsplätze gerungen wird, wie überall sorgenvoll um jeden Arbeitsplatz gekämpft wird - -

(Florian von Brunn (SPD): Meine Güte! – Weitere Zurufe von den GRÜNEN)

– Jetzt hören Sie doch einmal zu! Vorhin haben Sie doch gesagt, Sie wollen intellektuell wirken. – Überall müssen Menschen ihre alte Heimat verlassen, weil sie keine Arbeitsplätze finden. Wir geben den Menschen in Bayern eine Heimat, weil es hier neue Arbeitsplätze gibt. Das ist der richtige Weg, um die Heimat zu stärken. Das ist genau das Gegenteil von dem, was Sie sagen.

(Beifall bei der CSU)

Zur Redlichkeit sage ich, es gehört dazu, die Zahl der Flugbewegungen zu akzeptieren, wie Kollege Bernhard gesagt hat. Sie müssen aber akzeptieren, dass es auch andere Zahlen gibt.

Sie haben eine etwas eindimensionale Sicht, weil Sie sagen, nur die eine Spalte, die mir gefällt, zitiere ich,

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Christian Magerl (GRÜNE) – Florian von Brunn (SPD): Da haben Sie ja schon etwas gemeinsam!)

aber die andere Spalte, nämlich die mit den Passagierentwicklungen, interessiert mich nicht.

Ich glaube, Sie tun sich schwer. Diese gespaltene Sichtweise kommt auch in Ihrem Satz zum Ausdruck, dass Stadt und Land den Flughafen nicht wollen. Soweit ich weiß, gab es eine Entscheidung in München.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Dritte Startbahn! – Florian von Brunn (SPD): 80.000 Unterschriften! – Weitere Zurufe – Unruhe - Glocke der Präsidentin)

Soweit ich weiß, ist in München abgestimmt worden. In Bayern ist nicht abgestimmt worden. München ist wichtig. Aber Bayern besteht nicht nur aus München, meine sehr verehrten Damen und Herren, auch wenn das der eine oder andere meint.

(Beifall bei der CSU – Zurufe von den GRÜNEN – Zuruf des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

Ich bringe einen letzten Punkt an. Es gab eine indirekte Abstimmung, auch bei Ihnen im Landkreis Landshut, Herr Aiwanger.

Präsidentin Barbara Stamm: Zu Zwischenrufen sage ich immer: Ja; aber ich bitte doch darum, Maß zu halten. – Jetzt hat der Herr Staatsminister das Wort.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Ich habe noch zwei kurze Bemerkungen. Abgesehen davon, dass beim Thema Lärmschutz bereits mancher Zwischenruf an die Belastungsgrenze geht, hat es tatsächlich eine Abstimmung gegeben. Soweit ich mich erinnern kann, ist zum Beispiel die letzte Landtagswahl in den betreffenden Landkreisen zur absoluten Entscheidung über dieses Thema deklariert worden. Soweit ich mich erinnern kann, haben Sie dort nicht die Mehrheit bekommen.

(Zuruf des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

Respektieren Sie einmal die Mehrheitsentscheidungen der Bayern, und versuchen Sie nicht, diese immer umzudeuten. Wir respektieren diese Entscheidungen.

(Anhaltender Beifall bei der CSU – Zurufe von der CSU: Bravo!)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank. - Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. – Wir kommen jetzt zur Abstimmung. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat namentliche Abstimmung beantragt. Ich darf sagen, dass nach der Geschäftsordnung unserer Abstimmung die Entscheidung des die Eingabe behandelnden Ausschusses zugrunde liegt. Die Urnen stehen bereit. – Noch nicht? – Aber jetzt. – Ich bitte, die Stimmkarten einzuwerfen. Dafür sind fünf Minuten vorgesehen.

(Namentliche Abstimmung von 19.04 bis 19.09 Uhr)

Kolleginnen und Kollegen, die Zeit ist um. Ich schließe die Abstimmung. Ich bitte, die Stimmkarten draußen auszuzählen. Wir werden das Ergebnis zu einem späteren Zeit-

punkt bekannt geben. – Ich bitte, die Plätze einzunehmen, damit ich die Sitzung wieder aufnehmen kann.

(Unruhe – Glocke der Präsidentin)

(...)

Präsidentin Barbara Stamm: Ich darf das Ergebnis der vorher durchgeführten namentlichen Abstimmung zur Eingabe betreffend "Ablehnung der geplanten 3. Start- und Landebahn am Flughafen im Erdinger Moos" bekannt geben. Mit Ja haben 88 Abgeordnete gestimmt. Mit Nein haben 71 gestimmt. Es gab eine Stimmenthaltung.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 6)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 03.02.2015 zur Eingabe betreffend "Ablehnung der geplanten 3. Start- und Landebahn am Flughafen im Erdinger Moos" (WI.0523.16)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus			
Aigner Ilse	X		
Aiwanger Hubert		X	
Arnold Horst		X	
Aures Inge		X	
Bachhuber Martin	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X	
Bauer Volker	X		
Baumgärtner Jürgen	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried	X		
Bause Margarete		X	
Beißwenger Eric	X		
Dr. Bernhard Otmar	X		
Biedefeld Susann		X	
Blume Markus	X		
Bocklet Reinhold	X		
Brannekämper Robert	X		
Brendel-Fischer Gudrun	X		
Brückner Michael	X		
von Brunn Florian		X	
Brunner Helmut	X		
Celina Kerstin		X	
Dettenhöfer Petra			
Dorow Alex	X		
Dünkel Norbert	X		
Dr. Dürr Sepp			
Eck Gerhard	X		
Dr. Eiling-Hütig Ute	X		
Eisenreich Georg	X		
Fackler Wolfgang	X		
Dr. Fahn Hans Jürgen			
Fehlner Martina		X	
Felbinger Günther		X	
Flierl Alexander	X		
Dr. Förster Linus		X	
Freller Karl	X		
Füracker Albert			
Ganserer Markus		X	
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Gehring Thomas		X	
Gerlach Judith	X		
Gibis Max	X		
Glauber Thorsten		X	
Dr. Goppel Thomas			
Gote Ulrike		X	
Gottstein Eva			
Güll Martin		X	
Güller Harald		X	
Guttenberger Petra	X		
Haderthauer Christine	X		
Häusler Johann			
Halbleib Volkmar		X	
Hanisch Joachim		X	
Hartmann Ludwig			
Heckner Ingrid	X		
Heike Jürgen W.	X		
Herold Hans	X		
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold			
Hiersemann Alexandra			
Hintersberger Johannes	X		
Hofmann Michael	X		
Holetschek Klaus	X		
Dr. Hopp Gerhard	X		
Huber Erwin			
Dr. Huber Marcel	X		
Dr. Huber Martin	X		
Huber Thomas	X		
Dr. Hünnerkopf Otto			
Huml Melanie	X		
Imhof Hermann	X		
Jörg Oliver	X		
Kamm Christine		X	
Kaniber Michaela	X		
Karl Annette		X	
Kirchner Sandro	X		
Knoblauch Günther		X	
König Alexander	X		
Kohnen Natascha		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Kränzle Bernd	X		
Dr. Kränzlein Herbert		X	
Kraus Nikolaus		X	
Kreitmair Anton		X	
Kreuzer Thomas	X		
Kühn Harald	X		
Ländner Manfred			
Lederer Otto	X		
Leiner Ulrich		X	
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig	X		
Lorenz Andreas	X		
Lotte Andreas		X	
Dr. Magerl Christian		X	
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter		X	
Mistol Jürgen		X	
Müller Emilia	X		
Müller Ruth		X	
Mütze Thomas		X	
Muthmann Alexander		X	
Neumeyer Martin	X		
Nussel Walter	X		
Osgyan Verena		X	
Petersen Kathi		X	
Pfaffmann Hans-Ulrich		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael		X	
Pohl Bernhard		X	
Pschierer Franz Josef	X		
Dr. Rabenstein Christoph		X	
Radlmeier Helmut	X		
Rauscher Doris		X	
Dr. Reichhart Hans	X		
Reiß Tobias	X		
Dr. Rieger Franz	X		
Rinderspacher Markus		X	
Ritt Hans	X		
Ritter Florian			
Roos Bernhard		X	
Rosenthal Georg		X	
Rotter Eberhard	X		
Rudrof Heinrich	X		
Rüth Berthold	X		
Sauter Alfred	X		
Scharf Ulrike		X	
Scheuenstuhl Harry		X	
Schindler Franz		X	
Schmidt Gabi		X	
Schmitt-Bussinger Helga		X	
Schöffel Martin	X		
Schorer Angelika	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja	X		
Schreyer-Stäblein Kerstin	X		
Schulze Katharina		X	
Schuster Stefan		X	
Schwab Thorsten	X		
Dr. Schwartz Harald	X		
Seehofer Horst	X		
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl	X		
Sengl Gisela		X	
Sibler Bernd	X		
Dr. Söder Markus	X		
Sonnenholzner Kathrin		X	
Dr. Spaenle Ludwig	X		
Stachowitz Diana		X	
Stamm Barbara	X		
Stamm Claudia		X	
Steinberger Rosi		X	
Steiner Klaus	X		
Stierstorfer Sylvia	X		
Stöttner Klaus	X		
Straub Karl	X		
Streibl Florian		X	
Strobl Reinhold		X	
Ströbel Jürgen	X		
Dr. Strohmayer Simone		X	
Stümpfig Martin		X	
Tasdelen Arif		X	
Taubeneder Walter	X		
Tomaschko Peter	X		
Trautner Carolina	X		
Unterländer Joachim	X		
Dr. Vetter Karl			
Vogel Steffen	X		
Waldmann Ruth		X	
Prof. Dr. Waschler Gerhard	X		
Weidenbusch Ernst	X		
Weikert Angelika		X	
Dr. Wengert Paul			X
Werner-Muggendorfer Johanna		X	
Westphal Manuel	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit		X	
Winter Georg	X		
Winter Peter			
Wittmann Mechthilde	X		
Woerlein Herbert		X	
Zacharias Isabell		X	
Zellmeier Josef	X		
Zierer Benno		X	
Gesamtsumme	88	71	1